Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 3 (1948)

Artikel: Zur Geomorphologie des Niedersimmentales

Autor: Genge, Erwin

Kurzfassung: Sulla geomorfologia della valle inferiore della Simme

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-33232

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach steilen, bewaldeten Hängen stellt sich eine zweite Felsstufe ein, ebenfalls aus Malm, die aber eine Höhe von 300 bis 400 m aufweist. Es sind die Flühe vom Loherenspitz, die Stocken-, Miesch-, Walpersberg- und Brämenfluh sowie der Nüschletengrat. Ihre Höhen wechseln zwischen 1850 und 1950 m ü. M.

Zwischen diesen beiden Felsstufen befinden sich auf zum Teil flachen Böden ausgedehnte Alpweiden. Sie gehören ins Simmenfluhniveau und breiten sich in der Höhe dieser Fluh (1460 m) über das «Heiti» (1492 m) aus. Die beiden Stockenseen gehören ebenfalls diesem Niveau an. Sein Boden besteht aus dem Verwitterungsprodukt des darunterliegenden Felsens und eignet sich deshalb nur noch als Weideland.

Die rechte Talseite nimmt in ihrem Aufbau nicht genau denselben Verlauf, trotzdem sie zur Hauptsache auch der Klippendecke angehört. Sie wird aber hier zum Teil noch durch eine andere Decke, die Simmendecke, überlagert, die sich westlich des Roßberges bei Oberwil bis nahe ans westliche Ufer der Kirel bei Oey erstreckt. Eine erste Malmstufe fehlt, doch sind dafür die Hänge, infolge des widerstandsfähigeren Gesteins der Simmendecke, als Schutthänge steiler als die gegenüberliegenden. Das Simmenfluhniveau ist nur durch die Tschuggenalp (1400—1500 m) vertreten. Daß zwischen dem Burgfluh- und Simmenfluhniveau noch weitere Terrassen existieren, beweisen diejenigen von Klusialp und die gegenüberliegende Feldmöseralp (Erlenbach) sowie der Lamperenhubel ob Oberwil.

Der Malm, der die beiden linksseitigen, typischen Felsstufen bildet, gibt auch den höhergelegenen Bergformen sein Gepräge. Er ist die dominierende Schicht, der sich die übrigen Ablagerungen, die hangende Obere und Untere Kreide und der liegende Dogger und Lias, anpassen. In 1800 m ü. M. haben wir nach P. Beck[18] weitere Überreste eines Talbodens und auf 2000 m ü. M. ein ausgesprochenes Grat- und Gipfelplateau (Stüßligrat, Lasenberg und Walpersbergli). Nach oben schließen die Berge ab mit den Felshäuptern in 2100—2200 m ü. M. (Stockhorn, Hohmaad, Nünenen, Gantrisch, Bürglen und Ochsen) auf der linken, Grathörnli, Seefluh und Geißfluh auf der gegenüberliegenden Talseite.

Die Untersuchungsergebnisse vermitteln folgendes Gesamtbild:

Hauptterrassen	Höhe m ü. M. W E	Bodenbeschaffenheit	Besiedlung	Verbindung
Simmenfluhniveau	1600—1400	Magerer Verwitterungsboden	Sennhütten	Saum- und Fußwege
Burgfluhniveau	1100— 900	Fruchtbarer Moränenschutt	Weiler	Wege
Erlenbachterrasse	800— 650	Fruchtbarer, fluvioglazialer Schutt	Dörfer	Straßen, Eisenbahnen

Ein Überblick über die Tabelle zeigt, daß die Besiedlungsform des Tales, die Alpwirtschaft auf den Höhen und beschränkter Ackerbau im Talgrund die beste Ausnützung der von der Natur gegebenen Verhältnisse darstellten.

AU SUJET DE LA GÉOMORPHOLOGIE DU BAS-SIMMENTAL

La vallée de la Simmen est creusée dans le synclinal séparant les anticlinaux du Stockhorn et des Spillgerten. Cette dépression est occupée par des grès et marnes du Flysch ainsi que des roches de la Nappe de la Simmen. Dans le Bas-Simmental se rencontre au niveau de la Burgfluh le niveau d'un talweg (900 à 1000 m.). Au-dessus de la vallée s'étend une autre terrasse plus petite et plus basse (Erlenbach 650 à 800 m.). Le long de son bord, on observe des poudingues antérieurs au Würm, à peu près du même âge que les graviers consolidés du Diemtigtal. Les dépôts glaciaires datent du Riss et du Würm.

SULLA GEOMORFOLOGIA DELLA VALLE INFERIORE DELLA SIMME

La valle inferiore della Simme, incisa nel Flysch, rappresenta un paesaggio a terrazze. Si distinguano tre livelli dominanti: a) la terrazza della Simmenfluh (1600—1400 m.); b) la terrazza della Burgfluh (1100—900 m.); c) la terrazza di Erlenbach (800—650 m.). Agli orli di quest'ultima affiorano le puddinghe, depositatè nell'epoca glaciale del «Praewürm». Alla stessa epoca risalgono le puddinghe della parte inferiore di Diemtigen. I depositi glaciali datano dal Riss al Würm.

[18] Siehe Anmerkung 2.